



**1. MAI
KAMPFTAG DER
ARBEITERKLASSE**

Arbeit, Frieden! Solidarität.

Aufruf

Mit 5 Mark war man dabei, damals im Sommer acht- unddreißig.

Mit 5 Mark pro Woche finanzierte der deutsche Volksgenosse deutsche Arbeitsplätze – der Volkswagen wurde gebaut davon, und jedermann sollte ihn fahren können. So ist es denn ja auch gekommen. Nur daß das Volk, als es endlich in seinem Wagen saß, nicht zur Erholung gefahren ist, sondern an die Front.

Über Autobahnen rollend, die auch nur gebaut worden waren, um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen.

Granaten transportierend, die auch nur gedreht worden waren, um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen.

„Deutsche Arbeitsschlacht“ hatten die braunen Führer das genannt und jetzt trat der Landserstiefel seine blutige Spur quer durch Europa.

Todsichere Arbeitsplätze hatten die Herren von Kohle, Stahl und Giftgas uns beschafft. Und ausreichend viele – statt 6 Millionen Arbeitsloser waren es am Ende 6 Millionen Tote und Krüppel.

Hungernd und mit kalten Händen haben wir danach den alten Herren eine neue Wirtschaft aufge-

baut. „Unser deutsches Wirtschaftswunder“ pritzte ein ehemaliger Direktor der Deutschen Bank namens Konrad Adenauer. Ein Wunder war das wirklich nicht. Nur die wenig wunderbare Folge davon, daß die sicheren Arbeitsplätze der Hitlerschen Kriegsindustrie so gründlich zerstampft und zerschossen waren, daß jetzt Arbeit genug da war. Nur die ganz alltägliche Folge davon, daß der Kapitalismus den von uns geschaffenen Reichtum durch Krise und Krieg erst zerstören muß, ehe es sich wieder lohnt, zu produzieren. Nur die Folge schließlich davon, daß die Werktätigen fleißig, geschickt und erfahren genug waren, die Trümmer beiseite zu räumen und in wenigen Jahren eine leistungsfähige moderne Industrie hinzustellen.

36 Jahre sind vergangen seither.

36 lange Jahre, von denen jedes Jahr die Lebenserwartung des Arbeiters kürzer gemacht hat. Die Reichen sind reicher geworden dabei. Und die Sozialhilfeempfänger zwei Millionen. In der Heimat von Albert Einstein und Bertolt Brecht gibt es heute (nach amtlichen UNESCO-Schätzungen) drei Millionen Analphabeten.

Im Frühjahr einundachtzig, die fällige Krise hat gerade erst begonnen, stehen schon zwei Millionen oh-

ne Arbeit, das ist jeder zehnte von zwanzig Millionen Werktätigen bei uns.

Nicht, weil sie zu wenig gearbeitet hätten, sollen Tausende von Hoesch in Dortmund und von der Maxhütte in Sulzbach-Rosenberg stempeln gehen. Im Gegenteil – weil sie zu viel gearbeitet haben, weil sie zuviel Stahl produziert haben, sind sie jetzt überflüssig, hindern sie die Gesundung der Wirtschaft.

Was für ein Irrsinn! Nicht zwei Millionen Drückberger ruinieren diese Wirtschaft und treiben sie in die Krise, sondern zwei Millionen, die arbeiten wollen.

Was für ein Irrsinn! Wir müssen streiken, wir müssen die Arbeit niederlegen, um uns Arbeit zu beschaffen.

Rüstung sichert Arbeitsplätze, erklärt die Geschäftsleitung und der Minister dem Mann auf der Howaldt-Werft.

Rechne nach, Kollege, wie lang Dein Arbeitsplatz Dir sicher ist dabei:

Solange westdeutsche Waffen arabisches Öl, chilenisches Kupfer samt westlicher Freiheit verteidigen, solange sichert Rüstung Deinen Arbeitsplatz.

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Aber rechne nüchtern, Kollege, und auf lange Sicht: Was sind denn schon ein paar erschlagene und erschossene anatolische Bauern oder Arbeiter aus Izmir für die gewaltigen Produktionskapazitäten der Firmen Siemens, MAN oder Thyssen, die ausgelastet sein wollen? Die platzen doch aus allen Nähten, die legen still und machen Krise, weil der Markt zwischen Rhein und Elbe ihnen längst zu begrenzt ist. Da muß Arbeit beschafft werden vom Etsch bis an die Memel, Arbeit im europäischen Maßstab. Da reicht es nicht mehr, nur Waffenlieferant zu sein, da muß man Feldherr sein auf eigene Rechnung.

In den Schulen lernen unsere Kinder jetzt, daß diese Unternehmerrepublik nicht an der Elbe ende, sondern weiter östlich, dort, wo schon Hitler 1937 die Grenze gezogen hat, nur um sie kurz darauf niederzutrameln. Und den Tornado, auch so ein großangelegtes Arbeitsbeschaffungsprogramm, nennen die Generäle ungeniert: die Faust bis zum Ural.

Solange, Kollege, und auf diese zweimal schon erprobte Weise, sichert Rüstung Arbeitsplätze. Ja, darüber hinaus:

Wenn diejenigen, die die Neutronenbombe übriggelassen haben wird, aus ihren Löchern unter der Erde rauskriechen nach dem Krieg, dann wird es weiter Arbeit geben, für die Mütter als Leichenwäscherinnen, für die Schwestern als Trümmerfrauen.

Rüstung sichert Arbeitsplätze: Hunderttausende bei Bundeswehr, Grenzschutz und Polizei. Den Arbeitsplatz von Ernst Albrecht Lohmüller etwa, stellvertretender Chef der Kriminalpolizei von Recklinghausen, staatstragende Persönlichkeit, geeichter Neonazi und hochbezahlter Frührentner seit kurzem. Und den Arbeitsplatz des Herrn Strauß, der fordert:

„Die Vermeidung bürgerkriegsähnlicher Zustände gehört zur Friedenspflicht des Staates.“ Das haben sie nötig, die Herren Unternehmer. Denn es herrscht kein Friede in diesem Land und kann kein Friede herrschen, wo das letzte Wort der Zivilproduktion immer wieder und für immer mehr Menschen die Stempelstelle und die Sozialhilfe ist, und wo die sicheren Rüstungsarbeitsplätze finanziert werden mit Kürzung eben dieser Sozialhilfe, mit Diebstahl an den Versicherungskassen der Arbeiter, mit Lohnraub und Inflation.

Sie haben uns den Krieg erklärt, die Rüstungsgewinnler, nicht erst dann, wenn die Kugel, die wir hier gegossen haben, den türkischen Revolutionär, den chilenischen Minenarbeiter, unsre eigne leidende, kämpfende, aber schließlich siegende Klasse trifft. Sondern schon dann, wenn ihr Wirtschaftssystem uns vor die Wahl stellt – entweder Arbeit für Deinen eignen Untergang oder überhaupt keine Arbeit. Nein, Kollege, rechne nach: Rüstung sichert keinen Arbeitsplatz. Um Arbeit kämpfen wir nicht gemeinsam mit denen, die unsre Klasse bekriegen. Arbeit gibt es nicht ohne Frieden. Arbeit gibt es nur gegen die, die unser Land friedlos machen.

Der Kampf gegen Rüstung und Krieg füllt nicht den Magen und wärmt die Füße nicht. Die Wahrheit über diesen Kampf ist genauso kalt, wie der Wind im Hafen von Barcelona, den Arbeiter blockiert hatten, damit kein Panzer verschifft wurde gegen das Volk von El Salvador. Die Wahrheit, daß der Krieg nicht abgeschafft ist, wenn wir hier Glocken gießen statt Kugeln gegen Lohn. Sondern dann erst, wenn wir das kapitalistische Lohnsystem, die Wurzel von Krise und Krieg abschaffen.

Das Lohnsystem, das unsere Arbeitskraft nur so weit zählt, wie sie die Eigenschaft hat, daß sie weit mehr produzieren kann, als sie selber verbraucht. Dementsprechend der Lohn auch immer kleiner ist als der Wert der produzierten Warenberge. Wächst die Produktion, dann wächst nur die Kluft zwischen dem produzierten Reichtum und unserm Lohn. Von dieser Kluft profitieren die Kapitalisten, lebt ihr System. Durch diese wachsende Kluft gerät es in die Krise. Wo nämlich herauskommt, daß die auf den Lohn beschränkte zahlungsfähige Nachfrage natürlich längst nicht ausreicht, um den ganzen Reichtum zu fassen. Mit Pleite und Arbeitslosigkeit, mit Krise und schließlich Krieg wird der Reichtum dem armen Fassungsvermögen der Gesellschaft gewaltsam angepaßt.

Ändern wird sich das erst im Sozialismus, wenn der Arbeiter sein eigener Arbeitgeber ist. Weil er sich

dann seine Arbeit selbst aneignet. Weil das Bedürfnis der Gesellschaft dann nicht mehr nur gerade so groß ist, wie der Lohnzettel des Hoesch-Arbeiters heute kümmerlich. Weil Ziel und Motor der Produktion im Sozialismus die Bedürfnisse von Millionen Werktätiger sind, freier, selbstbewußter Menschen, die sich zu Meistern und Herren der Technik machen, die zum ersten Mal ihren ganzen Hunger stillen können nach Brot wie nach Wissen, deren Bedürfnisse ebenso schnell wachsen wie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten.

Da werden wir es uns gar nicht leisten können, Maschinen stillzulegen und Betriebe zu schließen. Jede Schraube werden wir brauchen und benutzen, um vorwärtszukommen, jede Produktivkraft nutzen, um aufzubauen, unseren Aufbau zu verteidigen und um zu helfen, daß überall auf der Welt der Arbeiter sich und mit sich die Produktivkräfte befreit.

„Ausländer raus“ nennt sich eine andre Kur gegen Arbeitslosigkeit. Auf solchem Wahnsinn ist schon mal ein ganzes tausendjähriges Reich gegründet worden. „Juden raus“ hieß es damals. In den Kellern der Gestapo, in Auschwitz und Majdanek kam dann schnell heraus, daß der blonde Arbeitsbeschaffer es nicht auf die Hautfarbe, die Religion oder die Krümmung der Nase abgesehen hatte. Sondern darauf, wie einer, egal ob jüdischer Arbeiter oder deutscher, dachte und handelte. Ob er dachte und gemeinsam handelte mit seiner Klasse und gegen Mord, Ausbeutung und Dummheit des germanischen Herrenmenschen sich wehrte.

„Ausländer raus“ – ja, was ist denn damit den Dortmund-Hoesch-Arbeitern geholfen? Hat denn der türkische Kollege Ali oder Mehmet beschlossen, elftausend Hoesch-Arbeitsplätze allein in Dortmund zu vernichten?

Wie beruhigend für den Unternehmer, wenn der Arbeiter ihm glaubt, es läge an den Türken, daß immer mehr Arbeitsplätze fehlen und nicht am kapitalistischen Krisensystem.

Wer zwingt denn den Ali und den Mehmet hier zu arbeiten? Wer treibt ihn fort von seinem Acker, auf dem nur Steine wachsen, fort von seinen Kindern, die keine Milch zum Trinken haben und kein Buch zum Lesen lernen? Die türkischen Foltergeneräle, die im Auftrag und auf Rechnung der Siemens, MAN und Thyssen und bezahlt von unsern Steuern dem eignen Volk die Freiheit nehmen und das Brot.

Damit Ali und Mehmet zurück können in ihr Vaterland und dort atmen, leben, arbeiten, müssen wir hier zusammen gegen die kämpfen, die dort die Folterer finanzieren. Sie brauchen unser Mitleid nicht. Wir brauchen sie, um gemeinsam gegen unseren gemeinsamen Feind zu kämpfen.

„Hauptsache, man hat überhaupt Arbeit, egal ob Arbeit für den eignen Untergang, egal, ob Arbeit gegen die eigne Klasse, jeder für sich und Gott für uns alle und nach mir die Sintflut“ – sowas ist keine Lösung für die, die weiterleben und arbeiten wollen. Arbeit und Frieden ist das einzig Realistische.

Wer uns Rezepte verschreibt, die uns Arbeit auf Kosten unserer eignen Klasse, auf Kosten anderer Völker, aber dafür gemeinsam mit unseren Arbeitgebern versprechen, der lügt und betrügt. Die freie Marktwirtschaft produziert jeden Tag mehr Arbeitslose. Die freie Marktwirtschaft produziert jeden Tag mehr Menschen, die sich mit der Freiheit der Kritik nicht mehr abspeisen lassen können, weil sie ihre Kinder davon nicht satt und ihre Wohnungen nicht warm kriegen. Produziert jeden Tag mehr Menschen, die die wenigen Freiheiten, die diese Republik uns noch gelassen hat, brauchen und nutzen wollen für den Kampf um den heutigen Tag und um morgen.

Es liegt ganz an uns, ob der morgen für unsere Kinder Gefängnis bringt statt Wohnung. Es liegt ganz an uns, ob Strauß und seine Kreaturen in Nürnberg und dort für diese ganze Republik die Arbeiterfreiheit weiter zerschlägt. Ob morgen Streikposten stehen und Betriebe besetzen Landfriedensbruch ist. Oder ob wir dagegen ein Stück mehr Freiheit erringen für einen besseren Kampf um Frieden und Arbeit in unserem Land.

Wir sind viele. Unser Leben, unsere Lage ist gleich. Unsere Zukunft ist gut, wenn wir das nur erkennen.

Heraus zum 1. Mai!

Aachen

1. Mai, 11.00 Uhr, Kundgebung des DGB, Kennedypark. Anschließend Kulturprogramm. 30. April, 19.00 Uhr, Internationaler Abend zum Kampf der Arbeiterklasse. Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD und Devrimci isci. Gaststätte Zum Schwan, Aachen-Burtscheid, Hauptstraße, Ecke Kupperstraße.

Augsburg

9.00 Uhr DGB-Sternmarsch vom Jakobsplatz, Plärrer, Pfersee zum Königsplatz. Anschließend Demonstration zur Sporthalle. Kundgebung. 15.00 Uhr Kulturveranstaltung des DGB im Gewerkschaftshaus.

Mai-Veranstaltung, Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD 30. April 20.00 Uhr, Reisinger Hof, Reisingerstraße.

Frankfurt

DGB-Demonstration 9.30 Uhr ab Günthersburgpark. Kundgebung 11.00 Uhr Römerberg.

1. Mai-Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD, 30. April, 19.00 Uhr, Haus Gallus, Clubraum 1, Frankenallee 111.

Goslar

DGB-Demonstration, 1. Mai 15.00 Uhr ab Post. Anschließend Kundgebung am Marktplatz. Mai-Veranstaltung, Zeit und Ort vom Verteiler zu erfahren.

Hamburg

DGB-Demonstration 9.00 Uhr U-/S-Bahn Barmbek, Kundgebung 12.00 Uhr am Gewerkschaftshaus.

Fest der DGB-Jugend 15.00 Uhr Gewerkschaftshaus.

Mainz

DGB-Demonstration, Abmarsch 10.00 Uhr Leibniz-/Goethestraße. Anschließend Kundgebung Theaterplatz.

Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD mit Beiträgen türkischer und iranischer Revolutionäre, 1. Mai, 15.00 Uhr, Gaststätte Bürgerhaus, Gustavsburg, Hermann-Löns-Allee 19.

München

DGB-Kundgebung 10.00 Uhr Marienplatz.

Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD und türkischer Antifaschisten, 1. Mai, 14.00 Uhr, Gaststätte „Zur Schießstätte“, München-Allach, Behringweg. Es singt: Der Rote Wecker.

Nürnberg

DGB-Demonstration, 9.00 Uhr Parkplatz AEG Kanis, 10.15 Uhr Kundgebung Kornmarkt. Internationale Veranstaltung mit Maitanz, Zeit und Ort siehe örtliche Ankündigung.

Regensburg

DGB-Demonstration, 9.00 Uhr Abmarsch Gewerkschaftshaus, Richard-Wagner-Straße. DGB-Kundgebung 10.00 Uhr Werksgelände Thyssen-Gießerei AG; 9.00 Uhr Hüttenbetrieb Meiderich, Tor 50; Kundgebung 10.00 Uhr Hamborner Altmarkt (H. O. Vetter, Helmut Schmidt).

● Bochum: DGB-Demonstration 10.00 Uhr vom „Kuhhirten“ (Massenbergstraße) zum Husemannplatz. Kundgebung 10.30 Uhr Husemannplatz.
● Recklinghausen: 9.45 Uhr Konzert Saalbau; 10.15 Uhr Demonstration; 11.00 Uhr Kundgebung Ruhrfestspielhaus.
● Herne 1: 11.00 Uhr Kundgebung Serweilplatz.
● Gelsenkirchen: DGB-Demonstration 10.00 Uhr Theatervorplatz, Kundgebung 10.45 Uhr Marktplatz.

● Dortmund: DGB-Demonstrationszüge: 8.30 Uhr Hoesch HV; 9.00 Uhr Postscheckamt Hiltrup; 9.30 Uhr Hochofenstraße; 9.45 Uhr Burgstraße, Do.-Hoerde. Kundgebung 10.00 Uhr Westfalenpark.
● Essen: DGB-Demonstrationszüge: 9.45 Uhr Am Frohnhauser Markt; 10.15 Uhr an der Sternbrauerei. Kundgebung 11.00 Uhr Kennedyplatz.
● Mülheim: DGB-Demonstrationszüge: 10.00 Uhr Wiesenstraße; 10.00 Uhr Tor 2 FWH; 10.30 Uhr Stadthalle. Kundgebung 11.00 Uhr Rathausmarkt.

Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD, 26. April, 10.30 Uhr, Essen, Gaststätte Zum Runden Eck, Ecke Franziskaner-/Burggrafenstraße.

Stuttgart

DGB-Demonstration 9.30 Uhr hinter der Liederhalle. Kundgebung 10.30 Uhr Marktplatz. 30. 4. abends: KJA-Maiveranstaltung im Gewerkschaftshaus.

Waldkraiburg

DGB 1. Mai 9.00 Uhr Stadtplatz Mai-Umzug. 10.00 Uhr Zappesaal Kundgebung. Internationale Mai-Veranstaltung von Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD und Antifaschisten aus der Türkei. Waldkraiburg, 14.00 Uhr Gaststätte Noll, Berliner Straße.

Westberlin

DGB-Demonstration 9.00 Uhr, Platz der Luftbrücke. Kundgebung 11.00 Uhr, Rathaus Schöneberg. Ab 12.00 Uhr Fest der DGB-Jugend, Wartburgplatz.

İŞ , BARIŞ! DAYANIŞMA.

ufak bir olay olarak değerlendirilmektedir. Ama sadece silah satıcısı olmaları yeterli görülmemektedir. İş yeri sağlanabilmesi için kendilerinin başrolde oynadığı krizler yaratılmaktadır.

Bunun için de okullarda çocuklara patronlar cumhuriyetinin sınırlarının Elbe nehrinde sona ermediğini, bilakis Hitlerin sınır olarak ilan etmiş olduğu yerlere kadar uzandığını öğretiyorlar. Evet arkadaşlar silahlanmanın iki dünya savaşında iş yerlerimizi ne derecede güvence altına aldığını gördük. Şimdi de herşeye rağmen Nötron bombası üretilmektedir. Bu bombanın da savaşta kullanılmasından sonra yine yeterince yapılacak iş çıkacak. Bunların başında anneler için ölü yıkamak herhalde en çok rağbet göreni olacaktır!

Evet, silahlanma iş yerlerini güvence altına almaktadır, nitekim yüzbinlerce insan askerde, sınır boylarında ve poliste çalışmaktadır. Örneğin Recklinghausen deki eski bir nazi olan polis muavini Ernst-Albrecht Lohmüller işyeri, veya „iç savaşa benzer durumların önlenmesi devletin en önemli görevlerinden solmalı“ diyen Strauss un işyeri. Evet bu bayın söyledikleri herhalde en çok patronların işine gelmektedir. Bu ülkede barıştan söz edenler var. Soruyoruz onlara, şu patronların konuştuklarına bir kulak verin, onların söylediği sözler emekçi kitleler için işsizlik ve sosyal yardıma muhtaç duruma düşmek anlamına sürece ve gün geçtikçe silahlanmak için açılan işyerleri bu sosyal yardımlardan kırılan paralarla, sigorta kurumlarından, işçi ücretleri ve enflasyon yoluyla çalışan paralarla sağlandığı bu ülkede barış olamaz.

Bizlere, yani emekçilere, silah üretiminden milyonları vuranlar bir savaş ilan etmişler. Bize diyorlarki ya bu silahları, yani insanlığa, kardeşliğe, güzele yöneltilen bu silahları, üreteceksiniz, yahutta işinizden olacaksınız. Ayrıca bizim ellerimizden çıkan bu silahlar bizim kader kardeşlerimize, yani Türkiyedeki, Şilideki emekçi halklara, devrimcilere, yani gbünün baskıya uğrayanları ve yarının sahiplelerine, sıkılmak üzere kullanılmaktadırlar.

Hayır arkadaş, hesabı iyi yapmak zorundayız. Bu fatura kan, haksızlık, zulüm yazmaktadır. İyi bakalım kağıda, ve bunu bize imzalatmalarına müsaade etmeyelim.

Bu ülkede barış düşmanlarına, bu fatu-rayı bize uzatanlara cevabımız kesin bir hayır olmalıdır. İşte o zaman işyerimiz güvence altına alınmıştır.

İşsizliğe karşı çare olarak bazıları da „yabancılar dışarı“ sloganını atmaktadır bu aralar. Bu sloganın biraz değişikliğini, yani „yahudiler dışarı“ diyenlerin nasıl olduklarını tarih bize gösterdi. Ve tarih yine bu sloganları atanların kurdukları Auschwitz ve Majdanek'teki esir kamplarında Gestaponun bodrum katlarındaki ölümler bize şunu öğretti: Katledilenlerin ne göz

rengine ne de boyuna bakılıp seçilmişlerdi.

Namussuzluğa, baskıya karşı gelen ister Yahudi olsun, ister Alman olsun katledilmişti. Soruyoruz: „Yabancılar dışarı“ sloganı Dortmund'daki Hoesch firmasında çalışan işçilerin işten atılmalarını engellemebildimi? Yine soruyoruz: Onbinlerce işçinin atılmasına karar veren türkiyeli Ali veya Mehmet midir?

Patronlar milyonlarına milyonlar kattıkları sürece, onlar için bu paraları almanyalı işçiden mi, türkiyeli işçiden mi, veya yunanlı, yugoslav işçiden mi kazanmış olduklarının hiçbir önemi yoktur. Yeter ki paralar gelsin. Para hırsı üretim isteğini kamçılar, o arada üretilenin ne kadar ihtiyaca denk düşeceğinin hesabını yapmaz, tek düşündüğü paradır... Ve bir zaman gelir ki artık ortalık mal dolmuştur. Ama alan yoktur. İşçiye verilen ücret, pazarda bekliyen malı alacak kadar değildir. Zaten böyle olsaydı, yani işçiler ürettiklerinin fiatı kadar ücret alsalardı, o zaman patronlar nereden milyonlarına milyon katacaklardı. Öyleyse bunun sonucu olarak ekonomik kriz gündemderir, ve işten atmalar başlar. Bu böyle devam eder gider, ne zaman ki işçi kendi kendinin patronu olur ve üretimi kendine göre ayarlarsa, bu sona erer.

İşte böylesi bir durumda bütün bu gerçekler perde arkası edilirken bir suçlu aranır ve bulunur. Suçlu yabancılardır denir.

Peki ama kendi kendimize bir soralım önce, yanibaşımızda çalışan Ali'yiveya Mehmedi buraya getiren sebep nedir? Ülkelerinde onlara verilen iki karışık çorak toprağı sürmekle açlığa terk edilen bu insanlar buralara ailelerini sanki seve seve mi ülkelerinde arkada bırakıp geliyorlar? Bizlerin alın yazımızı yazanlar kimler? Cevap çok açık, alın yazımızı yazanlar Siemens, MAN, Thyssen gibi tekeller ve onların onayını alarak iktidara gelen işkenceci generaller. Bu generaller çetesi de bizlerin buralarda verdiğimiz vergilerden kan bulmaktadırlar.

Eğer biz gerçekten Ali ve Mehmetlerin yurtlarına dönmelerini, kendi ülkelerinde iş bulabilmelerini istiyorsak, o zaman işkenceci generalleri buradan destekliyen güçlere karşı mücadele etmek zorundayız.

Yine başlara dönelim, bazılarımız içimizden en önemli şey'in bir işe sahip olmak olduğunu düşünmektedir, hem de kendisinin mahvolmasına sebep olacak kendi sınıfına karşı olacak bir üretimi dahi bile yapmaktadır. Sonrası da ne olursa olsun düşünmemektedir. Ama bu durum çocuklarımız için, bizden sonra yaşamak isteyenler için hiç te bir çözüm getirmese gerek.

Evet, serbest pazar ekonomisinin her gün daha fazla işsizliğe neden olmakta, bu arada bol bol nutuklar atmakta, ama nutuklar ne bizim ev problemimizi çözmekte, ne de karın doyurmaktadır.

Yarınların çocuklarımıza ev mi, yoksa hapishane mi getirip getirmeyeceği bizim elimizde ve yine yarınlarda Strauss'un demokratik haklara saldırıp, onları yok edip edemeyeceği de bizim elimizdedir.

Biz çoğuz. Kaderimiz ve çıkarlarımız ortak. Ve yarınlar elbet dünya halklarının olacaktır. Bizlerin geleceği mutlaka iyidir, biz bu geleceğimizi görmeye çalışalım.

ERGAZIA- EIRHNE- ALLHLEGGYH

Loğarıse tóra, sunádelefe, tí eína merikói -mporeí kai ekatontádes h kai xiliádes- skotwémoi xwrikói sth Tourkia h kai alloú, kai giati óxi lígoyi ergátes ths Smýrnhs h Éllhnhs ths Kýprou mproustá sthn eðsafálish néwon giá th paragwgh ths Shméns ths MAN kai tósow allwn megalhriwv.

H Eurwpaiké agorá dén eparkéi piá, pró pollou éxei ghmisei apó tá proiónta twv diáforwv etairiów. Nées agores xreidizontai. Kainourgias prépei ná rikthúen sth katanálwsh. O kallíteros trépos eína h dhmiourgía krísewv kai apeliwv polerimikwv sykkrúsewv. Antagwvismós stous eðshplismous shmaínei, pánta, pió pollá kérth giá tous kapitalistés.

Tóra, tá Gerwanópoula, matháinoun stá sxolaiá óti h Dwtiké Gerwanía dén telaiwnei stón Élba, allá sé keína tá súnora pou éixe kanonísei tó 1937 o Xítler. Duó φορές, stó A' kai stó B' pagkósmio pólemo, éxoume dokimásei póso oi eðshplismoi sigoureúen tís théseis ergasías mas. Oi kataskeuashtés ths bómbas Netroníou más légoun mé sigouriá, pws án xrisimopoihtai, óti mé tó telos tou pólemonu thá mpourún, autoi pou thá bgoún apó tís trúpes katw apó th gh -tá krusafúgeta- ná xanapáne sth douleia. Allá bébaia autoi dén thá eína oi ergátes.

Kai fusika h thesh ergasías sigoureúetai mé tous eðshplismous, allá móno giá keínous pou tó epángelma tous eína teioio pou eðartáta apó tá ópla. Dhladh, giá tous diáforous stratighous, αξιωματικούς, αστυνομικούς, ορκισμένους Νεοναζί, διευθυντές και στελέχη πολεμικών βιομηχανιών και άλλων τέτοιων. Όχι όμως για τους εργατες.

Kai fusika h thesh ergasías tou k. Stráous pou más dhlwnei óti «h apofigh miás katástashs emfuhlíou pólemonu aníkai stá kathékonta tou Krátous».

Pws, όμως, ná diatirhthéi h tóso anagkaiá, giá tous k.k. ergodótes, koinwniké eirhnh ótan, th teloutaía légh tnh éxoun pánta autoi; kai ótan ólo kai peirisióteroi ergazómeyoi eína anagkasménoi ná zóun apó tó Taméio Anergias kai th Koinwniké Bohétheia; Kai ótan auté h sigourh thesh ergasías, stá polemiká ergostásia, plhrwnetai apó th meiwsh twv koinwnikwv parokwv, dhladh, th kloph twv asfalistikwv taméiwn twv ergazómeywn, th katahístewsh twv mισthwv kai tó plhthwrismo; Autoi más éxoun kurhghéi tó pólemo, dhladh, autoi pou kerdízoun apó tous eðshplismous, oi sfairés pou kataskeuázontai edw, apó emás, stréfontai enántia stous Tourkous epawstátes kai tous Xilianous ergátes.

O dikós mas agwvns thá dikaiwtheí, kai h diké mas tágh thá bgeí nikhtria, akóma kai ótan tó sústima mas bázai mproustá stó díllhma, douleia giá th díkē sas katasfropé h kathólou douleia.

Όχι, sunádelefoi, emeís tó xéroume polú kalá, oi eðshplismoi dén sigoureúou th douleia mas. Dén agwnizómaste giá douleia kai prokopté mas m'ekéinou, pou poleméne tnh ergatiké tágh, th tágh mas. Douleia dén upárxei xwrís tnh Eirhnh. Douleia dén upárxei xwrís agwvna enántia s'ekéinou, pou thélou ná sterhsoún tnh Eirhnh apó th xwra mas.

Miá állh ápoqh, léei pws oi xénoi eína oi dhmiourgí ths anergias. Pánw s'auté th parafrwsnh prospaithéke ná oikodómhthé «miá xilióxronh autokratória» tó G'Páth.

»Éξw oi Ebraíoi«h'tane tóte tó súnthma, »éξw oi xénoi« léne tóra. Apó tá upógeia ths Krestápo, apó tá stratópeda sykéntrwshs bgaínei abiasa tó súmpérasma, óti h katapolémsh ths anergias dén eðartíetai oute apó tó xwma tou dérmatos, oute apó th

thrsakeia, oute apó tó sxhma ths mýthhs tou ergáth, allá apó tó trópo pou autós o ergáthhs, Ebraíos h Gerwanos, Tourkos h Ellhnas skéftetai kai energeí. Apó tó pws autós o ergáthhs skéftetai kai mazí mé th tágh tou amýnetai enántia stís dolofonías, stís llasties pou gínontai sé tháros tou, kai enántia sth thlakeia twv Gerwanwv kapitalistwv. »Éξw oi xénoi«.-Naí, allá tí periménonu ná kerdísoum m'autó oi ergátes ths HOECHST stó Ntórthmoun; Éxoum apofasísei, áraghe, oi Tourkoi sunádelefoi Alh h Memét ná katasfropousou tís énteka xiliádes théseis ergasías ths HOECHST stó Ntórthmoun; Kai tó katálaba twra t'ápheniká kai óxi tnh epoqh ths uphlhs paragwghs kai zhptshs;

H ekmetáleush dén káne diakríseis ethnoképtas, dén κοιτάzei tnh ethnoképtata tou ekmetaleúomenou. Autó pou loγαριázetai o ekmetaleuths eína tó pws tha ekmetaleutai apodotikwτέρα tnh ergatiké dúnamh, adiafwrwntas án o ekmetaleúomenos eína Tourkos, Éllhnas, Gioukwsládhs, Italós h Gerwanos. O ergáthhs tón endiafereí móno, óso mporei ná prospérei tósh paragwgh ósh autós tou καθορίζetai, καθws kai h analoγía tou mισthou ná gínetai ólo kai mikróterh ths αξίας twv paragoménow emporewmátow. Akribwás auté th diafwrá kerdízei o kapitalisths. Apó auté tnh ekmetáleush zéi tó kapitalistiko sústima. Akribwás autó sústima odhgei sth Krísh.

Apó autá bgaínei tó súmpérasma, pws dén arkeí móno h meiwsh ths agorastikhs dúnamhs tou mισthou giá ná mporei tó kefálaiο ná sykentrwnei stá xéria tou tó paragómeno plóuto. Allá eína upochrewómeyo ná xrisimopoiéi kai álla méssa, ópws ψευτικés φτωχεύσεις, ανεργία, υποσχéseis stous ergazómeyous k.λπ. Όλα autá eína trúk pou xrisimopoiéi tó kefálaiο, giá ná απομυζά tó megalútero mérws ths υπεραξίας.

H ergoðosía prospaithéi ná metaférei tnh ευθύνη stous Tourkous kai óxi stó kapitalistiko sústima.

Piós eína ekéinos pou anágkase káthe Alh h Memét ná xenitewtá; Piós tón édiwxe apó tó xwráfi tou; Piós tón upochrewénei ná zéi xwrisménos apó tnh oikogéneia tou; Dén eína, áraghe, tó sústima upéuθuno pou óxi móno steréi apó tó Tourkiko Laó t'aparáithta giá ná zhsei sth patriða tou, allá mésw twv stratighwv tou tús stérpse kai auté tnh astiké dhmokratía; Dén prépei ná dechóume, λοιπόν, tnh epixeirhmatología ths ergoðosías, allá mazí mé tón Alh kai tó Memét ná agwnisthoume enántia s' autous, pou sé sunenónhsh, khrmatodofoúen tís diáfores xóuntés, apó tous fórowv pou emeís plhrwnoume. Tó basiko όμως eína óti dén upárxei douleia, akóma kai gi' autous pou eína próthymoi ná douleúou uphretwvntas óxi tá symféronτα ths tághs τους, allá tá symféronτα ths ergoðosías.

Douleia kai eðshplismoi dén symbaðízou. Douleia kai Eirhnh eína o mónos drómos. Oi suntagés kai oi ischurismoi ths ergoðosías, óti mporei, dhladh, ná más eðsafalísei sigourh douleia sé tháros óxi móno ths Tághs mas allá kai άλλων Lawv dén pernou. Giati emeís gwnwρίζoume kalá pws h eleútherh oikonomía eína ekéinh pou προκαλεί tnh ανεργία. H eleútherh oikonomía eína ekéinh pou prospaithéi ná xortáσει tous ανθρώπους mé lóγια, afhnonτας paidiá nhsτικά, kai oikogéneies xwrís σπίτια.

H eleútherh oikonomía eína ekéinh pou káne tous ανθρώπους agwnishtés enantíon tns.

Tó tháros tou agwvna giá tnh eleúthería kai th móρφwsh twv paidiów mas péfetai stous dikous mas wmos. Emeís eímaste ekéinoi pou thá agwnisthoume ná emποδίσουme tó Stráous kai th párea tou ná eðafanísoum akóma kai auté tnh astiké dhmokratía ths xwras mas.

Méssa apó tous agwvnes tous dikous mas mpouróume ná petúkoume perisióterh eleúthería, giá ná mpouróume ná agwnisthoume kallítetra giá tnh Eirhnh kai tnh eðsafálish douleias giá óλους mas.

Emeís eímaste oi πολλοί, tá symféronτα mas eína koiná, tó mélon más anhkei arkeí emeís ná tó suneidhthpoioúoume.-

1. MAI KAMPFTAG DER ARBEITERKLASSE

İŞ , BARIŞ! DAYANIŞMA.

1938 yazında her alman 5 Mark katkıda bulunarak yepyeni bir iş yerinin kurulmasını sağlıyordu. Bu paralarla Volkswagen (Yani halk arabası) firması kuruldu ve herkesin satın alabileceği ucuzlukta araçların yapımına geçildi. Ancak onunla gezip dolasmayı arzulayan alman halkı çok çabuk yanıldığını ve o araçla savaş cephesine götürüldüğünü gördü. Bu gidis te işsizliği gidermek amacıyla inşa edilen Oto yolları üzerinden gerçekleşiyordu. Nitekim işsizliği gidermek için yapılan silahlar da bu araçlarla aynı yollardan aynı araçlarla taşınıyordu.

Faşist yöneticilerin „Alman iş savası“ diye adlandırdıkları bu tip üretimler sonucunda gerçek yüzlerini gösterdiler ve bütün Avrupayı kana buladılar.

Kömür, çelik ve zehirli gaz üreten fabrikaların beyleri bizlere böylece geleceği garantili görünen birçok yeni işyerleri sağlamıştı, ancak sonunda mevcut 6 milyon işsiz yerine 6 milyon ölü ve sakat ortaya çıktı! Savastan sonra aç ve nasırlı ellerle eski beylere yeni bir ekonomiyi kurduk. O zamanların Alman Bankası müdürü olan Konrad Adenauer bunu „Alman mucizesi“ olarak nitelendiriyor ve böbürleniyordu.

Bu bir mucize olamazdı halbuki. Olsa olsa Hitlerin savaş endüstrisinin her yeri yakıp yıktıktan sonra ortada yeterince iş çıkmıştı. Her zaman olduğu gibi kapitalizmin kanunu sahnede idi; bizim tarafımızdan üretilen zenginlikler savaş ve ekonomik kriz sonucunda insanlara yararlı olamadan yok ediliyordu.

Emekçi insanların evvelki savasta yıkıntıları toplamada edindikleri tecrübeye ile çalışarak bu sefer de yıkıntıları ortadan kaldırıyor ve yerine modern bir endüstri kuruyorlardı.

O zamandan bu yana 36 yıl geçti. Evet 36 yıl içinde zenginler daha zengin oluyor, işçilerin hayattan belediklerinde azalma oldu. Bugün Albert Einstein ve Bertolt Brecht'in doğdukları yerlerde (Unesco ya göre) 3 milyon okuma yazma bilmeyen var.

Almanyada bu yılın ilkbaharında ekonomi krizi başladı. Simdiilk 2 milyon işsiz bulunmaktadır. Bu demektir ki çalışın 20 milyonun içinden her 10 kişiden biri işsiz.

Dortmund'daki Hoesch, ve Sulzbach-Rosenberg teki Maxhütte firmalarında binlerce işçi bugün az çalışmaları için isten atılmıyorlar. Tam bunun aksine, çok çalışmaları, çok fazla çelik ürettikleri için isten atılıyorlar. Neden mi? Gerekli olduğundan fazla demir-çelik üretilince, bu durum simdi işleyen ekonomiyi tehlikeye sokmaktadır de ondan!

Nasıl bir delilik bul – Evet nasıl bir akıl almazlık bu. Bizler, emekçiler çalışanlar, güzellikleri hayatı yaratanlar grev yapacağız da isimizden olmamayı ancak o zaman, yani üretim yapmazsak sağlayacağız.

Howaldt-tersanesinde firma yöneticileri ve bakan, işyerlerini güvenceye almak için silahlanmak gerektiğini anlatıyorlar. – Bir hesapla arkadaş, gerçekte senin işyerin daha ne kadar emniyet altında olabilir.

Arabistan petrolünü, Sili nin bakırını ve batı dünyasının Hürriyetini(!) alman silahları koruduğu sürece ancak iş yerin emniyettedir. Oysa arkadaşım, iyice ve uzun vadeli olarak düşünürsen, Siemens, MAN, Thyssen gibi tam kapasitede çalışmak isteyen dev firmalar için birkaç Anadolu köylünün veya İzmirdeki işçinin öldürülmesi ne kadar

ERGAZIA- EIRHNE- ALLHLEGGYH

Η απόκτηση ενός Φόλκς-βάγκεν το καλοκαίρι του 1938 ήταν παιχνιδάκι για το κάθε Γερμανό εργαζόμενο. Με 5 Γ.Μ. τη βδομάδα μπορούσε ο καθένας να έχει δικό του αυτοκίνητο. Και εκτός από αυτό βοηθούσε έτσι και την αυτοκινητοβιομηχανία Φόλκς-βάγκεν. Ποιος όμως πρόλαβε να χαρεί το αυτοκίνητο του; Κανείς Γερμανός δεν πρόλαβε, και όταν λέμε Γερμανός, πρέπει να εννοούμε τον εργαζόμενο, γιατί ο πλούσιος δεν αγόραζε Φόλκς-βάγκεν αλλά Μερσεντές, κανένας λοιπόν εργαζόμενος δεν χάρηκε το απόκτημα του, γιατί ένα χρόνο αργότερα άρχισε ο πόλεμος, και αναγκάστηκε να πάει στο μέτωπο. Μήπως όμως οι Λούτσαν ή οι μεγάλες βιομηχανίες έγιναν για το Λαό; Θά ήταν σφάλμα να υποστηρίξε κανείς κάτι τέτοιο. Τα πάντα, όλα τα έργα, όλος ο εργατικός οργανισμός ένα σκοπό εξυπηρετούσε τον εξοπλισμό. Πολεμικές βιομηχανίες χτίζονταν, γινόταν υπερπαραγωγή όπλων, η Γερμανική μάχη «εργασίας» έπρεπε να κερδίσει. Έτσι έλεγαν αυτοί τον οργανισμό οι τοπικοί αρχηγοί. Δουλειά στο κοσμο, ανεργία μηδέν και το έθνος ολοένα εξοπλιζόταν για ν'αφήσει μετά από λίγο τα ματωμένα ίχνη του σ'ολόκληρη την Ευρώπη κι όχι μόνο σ' αυτή. Τα 6 εκατομύρια των ανέργων της προκλιτικής Γερμανίας δεν υπήρχαν πια το 1945, υπήρχαν όμως 6 εκατομύρια νεκροί. Μέσω του πολέμου, λοιπόν, εξαφανίστηκε η ανεργία, εκπληκτικό κατόρθωμα!!

Ευπόλοτοι και πεινασμένοι οι Γερμανοί εργάτες ριχτήκανε στη δουλειά για να ξαναχτίσουν αυτά που η χιτλερική Λαίλαπα του πολέμου κατέστρεψε. Και τα κατάφεραν. «Το Γερμανικό μας οικονομικό θαύμα» υπερηφανεύονταν κάποιος διευθυντής της «Γερμανικής Τράπεζας», ο Κόνραντ Αντενάουερ, καταπινός Καγκελάριος.

Ποιά οικονομικό θαύμα; Και τί απολαυές είχε ο εργαζόμενος από αυτό το θαύμα; Αν, φυσικά, κάνουμε το κόπο και συγκρίνουμε τα κέρδη των εργαζομένων με τα κέρδη των πλουσίων, εμπόρων, βιομηχάνων κ.α. Αν κανούμε αυτή τη σύγκριση τότε θα δούμε πως για τον εργαζόμενο δεν υπήρξε κανένα θαύμα, απλά και μόνο το Γερμανικό καπιταλιστικό κράτος του

εξασφάλισε μία πιο άνετη ζωή από τα άλλα καπιταλιστικά κράτη π.χ. Ιταλία.

Στά 36 χρόνια, που πέρασαν από το τέλος του πολέμου μέχρι σήμερα, ο εργαζόμενος βλέπει ότι η ζωή του γίνεται ολοένα δυσκολότερη. Η ανεργία τον απειλεί καθημερινά, και δεν είναι ψέμα αυτό. Δύο εκατομύρια είναι σήμερα οι άνεργοι, κατά τ' άλλα το «Γερμανικό μας οικονομικό θαύμα» είναι πάντα υπέρ του Γερμανικού Λαού, μα αν πράγματι ήταν υπέρ του Γερμανικού Λαού, γιατί να υπάρχουν σήμερα όλοι αυτοί οι άνεργοι;

Και πως εξηγείται αυτό το θαύμα να έχει αφήσει, στη πατρίδα του Α. Αϊνστάϊν και του Μπ. Μπρέχτ τρία (3) εκατομύρια αναλόγους; Το αριθμό αυτό υπολογίζει η ΟΥΝΕΣΚΟ.

Αυτό το χρόνο έχει αρχίσει η νέα οικονομική κρίση, θα είναι άραγε πιο μεγάλη από την κρίση του '72;

Πάντως αυτή τη στιγμή το 1/10 των ικανών για εργασία Γερμανών – ο ενεργός πληθυσμός είναι 20 εκατομύρια – δηλαδή 2 εκατομύρια είναι άνεργοι. Φυσικά είναι άνεργοι όχι γιατί εργάζονταν λίγο, είχαν, δηλαδή, μειωμένη απόδοση που ανάγκασε τις διαφορές фирμες να τους διαλύσουν, αλλά γιατί η απόδοση τους ήταν τόσο (πάντα κατ' απαίτηση της фирμας που δουλεύουν) που η παραγωγή π.χ. του ατσάλιού ήταν μεγαλύτερη από τη ζήτηση, με αποτέλεσμα να διαταραχτεί η ισορροπία της αγοράς.

Είναι πλέον να πιστεύει κανείς πως αυτά τα 2 εκατομύρια των ανέργων είναι ένας στρατός καταστrophής της οικονομίας, και πως αυτοί ευθύνονται για τη Κρίση. Όχι, αυτοί οι άνεργοι είναι 2 εκατομύρια ανθρώπων που θέλουν δουλειά.

Μας λένε οι διευθυντές των εταιρειών και κάποιος Υπουργός, ότι οι εξοπλισμοί συγκορρεύουν τη θέση εργασίας.

Εμείς, όμως, θα πρέπει να λογαριάσουμε, όπως εμείς τα βλέπουμε: πόσο σίγουρη είναι η δουλειά μας έτσι;

Ναι, έχει η δουλειά μας μια σιγουριά, όσο καιρό τα Γερμανικά όπλα θα υποστηρίζουν τα Αυτικά συμφέροντα στον Αραβικό κόσμο, στη Νότια Αμερική, την Αφρική και αλλού, ναί τόσο μόνο καιρό θα έχουμε δουλειά.

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD